

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 14 (1934-1935)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

14. JAHRGANG -- JANUAR 1935 -- HEFT 5

Randglossen zur Programmdebatte

Von Robert Grimm.

Aus der bisherigen Programmdebatte geht eines hervor: Nicht das Programm und seine Formulierungen werden diskutiert. Diskutiert wird die sogenannte *Linie der Partei* und die *Militärfrage*.

Diese Tatsache ist bedauerlich, aber verständlich. Bedauerlich, weil der Ausgangspunkt und die objektive Voraussetzung der Programmrevision verlorengehen. Verständlich, weil mit dem Aufkommen und der Ausbreitung des Faschismus eine Welt zusammengebrochen und eine geistige Krise von unerhörtem Ausmaß entstanden ist.

Zwar wurde in gewissen Parteikreisen noch vor einem Jahre bestritten, daß solche Veränderungen der Welt eingetreten seien, die eine Revision des Parteiprogramms notwendig machen würden. Der Kapitalismus selbst sei der gleiche geblieben. Sein Wesen habe sich nicht verändert, der Arbeiter werde so oder anders ausgebeutet, unbekümmert um die politische Herrschaftsform des Staates.

Gewiß ist der Kapitalismus als Wirtschaftssystem nicht und nirgends verschwunden. Gewiß besteht das Ausbeutungsverhältnis mit unverminderter Schärfe weiter, ja es hat sich mit der Krise noch wesentlich verschärft. *Geändert aber haben sich die Ausdrucksformen des Systems*. Durch den Faschismus gewinnt die kapitalistische Herrschaft ein neues politisches Gesicht. Oekonomisch besteht der bedeutungsvolle Unterschied, daß in der Aufstiegsperiode des Kapitalismus die Beschäftigung von Arbeitern die Bedingung der Profit-erzeugung war, während heute die Beschäftigung von Arbeitern für den Unternehmer eine Last bedeutet.

Diese Veränderungen machen nicht nur die Steigerung und Ausweitung des Kampfes gegen den Kapitalismus und für den Sozialismus notwendig. Sie verlangen mehr. Sie erheischen einen *erfolgreicheren*, nicht nur einen gesteigerten Kampf. Sie setzen jene Beweglichkeit einer zielstrebigem Partei voraus, die sich grundlegenden Veränderungen anzupassen weiß, ohne ihre Grundsätze und ihr Ziel preiszugeben, die aus der neuen Lage neue Kräfte zu mobilisieren, neuen Einfluß zu gewinnen weiß, der sie dem Ziel näher bringt.